

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Es paar Versüecherli us de erste vier Gedichtbänd  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# de erste vier Gedichtbänd

## Us «Dys Gärtli»

(1940)

### Weisch no?

*Weisch no, wie mir as Chinder  
Enander gwartet hei,  
Im Buecheraindli obe,  
Bym alte Chrüzlistei.*

*I d Beeri si mr gange,  
I d Beeri ganz ellei  
Und zobe hei mr gsunge,  
Dr Weidwäg y bis hei.*

*Weisch no, wie mir is spöter  
Mol wider troffe hei,  
Im Buecheraindli obe,  
Bym alte Chrüzlistei?*

*Es het scho afo nachte,  
Dr Moon isch blybe stoh,  
Wie wenn er wetti froge:  
«Weit dir i dBeeri goh?» —*

### Wie cha men au!

*Wie cha men au so töiple,  
Wenn's nit grat fürsü goht.  
Und statt e Busch voll Rose,  
E Stei vo an is stoht.  
E heitre Blick, e Gruess,  
's chunnt eister alls wie 's muess,*

*Worum au immer chlage,  
Wäg jeder chlyne Sach.  
's git Sunneschyn und Räge,  
Glych vil uf jedes Dach.  
E heitre Blick, e Gruess,  
's chunnt eister alls wie's muess.*

## Us «Sunneschyn und Räge»

(1946)

### Zwöi

*Zwöi chlyni Schwäbpli tusignätt  
Hei zäme s Nästli bauet.  
I ha vom Stüblifänsterbrätt  
Das härzig Päärli gschauet.*

*Zwöi Mönschechin hei zäme dänkt,  
Wie schön dass s chönnti wärde,  
Wenn eis em andre dLiebi schänkt  
Für s Läben uf dr Ärde.*

*Wo dLiebi zwöi het übernoh,  
Wird öppis zäme bauet.  
Die schönste Zyte wärde cho,  
Wo eis em andre trauet.*

### Im chlynste Hus

*Im chlynste Hus chasch zfride sy,  
Im chlynste Hus wohnt s Glück,  
Wo dLiebi darf deheime sy,  
Wenn dMönschen öppis drückt.*

*Im chlynste Hus isch s Läbe guet,  
Im chlynste Hus hesch Rueh,  
Wo eis em andre hälfe tuet  
Es Chrüz uf dSyte tue. —*

*Im chlynste Hus hesch churzi Zyt,  
Wenn härzig, lieb und chly,  
Es Chindli i dr Wiege lyt  
Und du darfsch Vatter sy. —*